

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

27. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 9. Juli 1844.

Inhalt.

Friedrich Wilhelm III. und Luise. (Fortsetzung.) —
Armenfachen. — 85 Bekanntmachungen.

Friedrich Wilhelm III. und Luise.

(Fortsetzung.)

— — Die Königin hatte den entschiedensten Ein-
fluß auf den König, denn Sie besaß Sein Herz;
aber Sie wollte, mochte, suchte und hatte keinen an-
dern Einfluß, als den ehelichen, häuslichen, — nach
dem der Staatspolitik hat Sie nie gestrebt. Nes-
ben Ihrer Liebe zum Könige war Ihre Ehrfurcht für
Ihn und Sein Regiment zu groß, als daß Sie sich
je in Regierungsgeschäfte hätte mischen können und
wollen. Ganz Gattin und Mutter, war Ihr selbst
die Neigung und Anlage dazu versagt. Ihr offener,
klarer, reiner und unbefangener Charakter kannte
die Nebenwege der Verstecktheit und Verschmiztheit
nicht, und am Schwersten ist es Ihr vielleicht ge-
worden, die oft nöthigen Pflichten der umsichtigen
Klugheit zu üben, wenn diese zugleich Verstellung
ver-



verlangte. Bei aller Einsicht, die Sie besaß, war Sie doch eine der edlen reinen weiblichen Naturen, in denen kein Falsch ist. Gerade in dieser harmlosen Stimmung des Gemüthes machte Sie den König glücklich; Er würde aufgehört haben es zu sein, wenn Ihm die versteckten Insinuationen, in Annäherung zu Regierungsgeschäften, auch nur leise entgegen getreten wären. Seine Selbstständigkeit darin war so fest, daß sie fast an Eigensinn grenzte, der beim Widerstande leicht in Zorn ausbrechen konnte. Die Königin kannte darin den König so genau und ganz, daß Sie selbst alle Gesuche um Einlegung von Fürbitten, wenn diese wichtige Gegenstände betrafen, entschlossen ablehnte. Wenn Sie solche mündlich oder schriftlich zurückwies, änderte Sie auch den Ton der Sprache, und Ihr kurzes Wort war dann immer das eine: „Das müssen Sie selbst Seiner Majestät dem Könige sagen. Bei Ihm bedarf keine gute und gerechte Sache einer einleitenden Fürbitte.“

Ganz anderer Art war Ihr Einfluß auf den hohen Herrn, dem Ihr Herz entgegen schlug. Sie konnte es Ihm an den Augen absehen, wie Ihm war. Wie jeden Ausdruck stiller Heiterkeit, so las Sie auch jede Sorge auf Seiner oft finstern Stirn, jeden Schmerz um Seinen Mund, und ohne nach den Ursachen zu fragen, schloß Sie sich im richtigen Tact an die jedesmalige Stimmung leicht und liebend an. Für alles Unangenehme und Bittere wußte Sie einen Ableiter zu finden; Alles zu beruhigen und zu stillen. Ein vertrauliches Gespräch, eine einsame Spazierfahrt, ein heiterer Familientisch, die belebte Kinderstube, ein fröhliches Lied, eine geistreiche religiöse Vorlesung, waren dann die sanftesten Mittel der Auf-

heiß

heiterung, die Sie kannte und brauchte, und wie die Nebel vor der Sonne verschwinden, so verschwanden vor Ihrer Herz gewinnenden Heiterkeit die trüben Wolken, wenn sie das königliche Haupt umhüllten.

Bei diesem Stande der Sache im Königshause hat es vielleicht nie einen Hof gegeben, an welchem Alles einen so offenen, heiteren und unbefangenen Charakter trug, als zu Berlin und Potsdam. Der König stand da hoch und fest, leitend und entscheidend; an Seiner Seite die Königin, voll Liebe und Guld; in Beiden lag der Mittelpunkt, von welchem belebend Alles ausging, und in welchem voll Verehrung und Vertrauen Alles wieder sich vereinigte. Da gab es keine Hofparteien mit ihren Winkelzügen, Schleich- und Nebenwegen; keine Camarilla's (Kämmerchen, Geheimgewalt), in die servile Naturen kriechen; nicht mal Günstlinge gab es, durch die Etwas zu erlangen gewesen wäre. Keiner bedurfte irgend einer Empfehlung; der gerade Weg war, wie der kürzeste, so auch immer der beste. An Hoffabalen und Intriguen war gar nicht zu denken; selbst die feinsten und verstecktesten Truggewebe würden sichtbar geworden sein in dem Tageslichte der Wahrheit und Redlichkeit, der Geradheit und Einfachheit, worin Alles klar vor Augen lag. — Keiner bedurfte, um sich zu halten und zu behaupten, irgend einer Connerion; Jeder stand frei da, und war und galt so viel, als er nach Stand und Rang durch seine Persönlichkeit geltend zu machen wußte. Zweideutige Naturen, die, unvermögend, auf eigenen Füßen zu gehen, sich immer anlehnen müssen und feige und heimlich in List und Ränken herumschleichen, konnten hier nicht gedeihen, und als ein entschieden

Charak.

Charakteristischer Zug tritt die Thatsache hervor, daß in den nahen und allernächsten Umgebungen des Königs und der Königin sich nur solche Personen befanden, denen die Natur selbst das klare Siegel der Einfachheit und Redlichkeit aufgedrückt hatte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

U r m e n s a c h e n.

In der Marienkirche fand sich bei dem letztern Ausnehmen der Cymbelgelder, zu Ende des Monats Juni, ein Zweithalerstück mit der schriftlichen Anweisung: Für eine arme kranke Familie. Dem gemäß ist diese milde Gabe verwendet worden, welche Gott aufs reichlichste vergelten wolle.

Der Kirchenvorstand.

Die mir zur Verwendung anempfohlne, im Kirchenbecken vorgefundene milde Gabe von Einem, der rühmen konnte: Der Herr hat Großes an mir gethan! hat das Herz einer recht armen Wittwe mit innigem Danke gegen Gott erfüllt und ihren Mund zu heißen Segenswünschen für den edlen Geber geöffnet. 2 Cor. 9, 8. Halle, den 7. Juli 1844.

Dr. Ehricht.

Herausgegeben im Namen der Amendirection
von H. P. Dryander.

Bekannt.

Bekanntmachungen.

Z a h w e i s u n g

der im Monat Juni d. J. hieselbst polizeilich bestrafte
Personen.

- | | |
|---|-------------|
| 1) Wegen muthwilligen Bettelns | 4 Personen. |
| Hiervon wurden 3 mit Gefängnißstrafe be- | |
| legt und bei 1 die gerichtliche Untersuchung be- | |
| antragt. | |
| 2) Wegen Vagabondirens, Arbeitscheu zc. | 6 |
| Hiervon wurden 2 als Zwangsarbeiter in | |
| hiesige Arbeitsanstalt eingestellt, 1 mit Reiser- | |
| route in die Heimath dirigirt und bei 3 die | |
| gerichtliche Untersuchung in Antrag gebracht. | |
| 3) Wegen Scandals u. öffentl. Ruhestörung | 1 |
| 4) " unterlassener polizeil. Meldung | 4 |
| 5) " Schulversäumniß der Kinder | 2 |
| 6) " Beschädigung der öffentl. Anlagen | 2 |
| 7) " Uebertretung des Chausseepolizei- | |
| Reglements | 2 |
| 8) " Befahrens der Kunststraßen mit | |
| gewerbsmäßig betriebenen Fuhr- | |
| werk mit schmalen Radfelgen | 6 |
| 9) " Säftesekens nach Ablauf der | |
| Polizeistunde (Schenkwrthe) | 1 |

Summa 28 Personen.

Außerdem wurden 26 Personen wegen Criminal-
vergehen zur Untersuchung gezogen und an das betreffende
Gericht abgeliefert. Die gestohlenen Sachen wurden fast
sämmlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 3. Jull 1844.

Der Magistrat.

So eben empfang ich ein ganz neu erfundenes Puz-
pulver, welches zum Puzen aller, selbst der edelsten
Metalle, anwendbar ist. Ein geehrtes Publikum und
besonders die Herren Militairs mache ich hierauf auf-
merksam.

A. Sauer, Steinguthändler.

Alter Markt Nr. 699.

E t a b l i s s e m e n t.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich als Stellmachermeister das mir theilhaftig werdende Zutrauen stets durch moderne, gute Arbeit, bescheidene Preise und möglichst schnelle Bedienung zu erwerben und begründen suchen werde.

Halle, den 8. Juli 1844.

C. Gallasch.

Steinweg Nr. 1718 im Pelikan.

Einem Lehrling, möglichst vom Lande, sucht
C. Gallasch, Stellmachermeister.

Daß mir von Einem Wohlöbl. Magistrat die Genehmigung als Gesindevermieterin erteilt worden ist, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte alle resp. Herrschaften, wie auch Diensthboten, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Amalie Sparre,
wohnhast Schmeerstraße Nr. 707.

Freitag den 12. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll ein männlicher Nachlaß, bestehend in einer Taschenuhr, Wäsche und Kleidungsstücke meistbietend in meinem Locale verkauft werden, und können noch Sachen hierzu angenommen werden.

G. Wächter,
Brüderstraße Nr. 207.

Alle Sorten delikate Fruchttorten und Kuchen täglich frisch bei

D. Lehmann.

Cardianaleptische Morfellen und Brust-, und alle andere Bonbons sind stets vorräthig bei D. Lehmann.

Feinsten Düsseldorfer Weinmostriech in Krufen à 5 Sgr. empfing

C. S. Kisel.

Gebrannte Mohrrüben und rothe Rüben sind stets frisch zu haben auf dem Erdel Nr. 773.

Frischer Kalk am Domplatz Nr. 923 beim
Maurermeister Lange.

Einem Burschen sucht der Klempnermeister W. Schmidt am Moritzthor Nr. 600.


Auf der Pfarre in Siebichenstein steht ein 4spiziger Kutschwagen im besten Zustande zu dem festen Preise von 150 Thlr. zu verkaufen.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl die Meße 4 Egr. 9 Pf., Mittelmehl die Meße 3 Egr. bei
Trebesius in Seeben.

In der Nähe des Domplatzes Nr. 1039 ist eine Treppe hoch 1 Stube (mit Aussicht in einen Garten) an eine einzelne Dame oder zwei anständige Leute zu vermietthen und sogleich oder zum 1. October zu beziehen; auf Verlangen kann noch eine freundliche kleine Stube dazu abgelassen werden.

Am alten Markte Nr. 494 ist die mittlere Etage zu vermietthen und den 1. October zu beziehen.

Schulberg Nr. 100 sind zwei Stuben und Kammer an einzelne Leute zu vermietthen, und den 1. October zu beziehen.

 Märkerstraße nahe am Markte ist die Bel. Etage nebst Zubehör und eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermietthen. Näheres Leipziger Straße Nr. 395.

Stube, Kammer und kleine Küche ist an eine kinderlose Familie zu vermietthen kl. Brauhausegasse Nr. 338.

Am großen Berlin Nr. 436 ist eine freundliche Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermietthen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer steht an einzelne Herren oder Damen zu vermietthen Steinweg Nr. 1688.

Zwei heizbare Keller und ein großer Boden zum Getreideausschütten sind zu vermietthen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Auf dem Neumarkte in der Breitengasse Nr. 1208 ist eine Stube, Kammer und Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Gartens, im Hofe schönes Brunnenwasser, an eine einzelne Dame oder zwei anständige Leute zum 1. October zu vermietthen.

Am 5. d. M. ist auf dem Wege von der Weintraube nach der Leipziger Straße eine silberne Armbkette verloren gegangen. Wer dieselbe Leipziger Straße Nr. 324 zwei Treppen hoch abgibt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Eine meublirte Wohnung von 3 Stuben und 3 Kammern nebst gewöhnlichem Zubehör, nicht sehr weit vom Universitätsgebäude gelegen, wird vom 1. October d. J. ab gesucht. Diejenigen, welche hierauf zu achten geneigt sind, wollen ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Daß ich in die kleine Klausstraße Nr. 927 gezogen bin, zeige ich ergebenst an und bitte geehrte Herrschaften um gütige Aufträge. Auch können ordentliche Mädchen sogleich ein Unterkommen finden. Frau Senze.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht große Steinstraße Nr. 174 parterre rechts.

In der Blumenfabrik, große Ulrichsstraße Nr. 57, können noch mehrere junge Mädchen beschäftigt werden.

Eine ordentliche Frau sucht recht bald Beschäftigung als Aufwärterin oder Wartefrau. Das Nähere Leipziger Straße Nr. 297 im Hofe links.

Ordentliche Mädchen mit guten Zeugnissen versehen finden sogleich oder zum 1. October ihr Unterkommen durch Frau Fleckinger, kleiner Sandberg Nr. 270.

Schöne, ganz frische sächsische Butter in Kübeln empfang und empfiehlt
Moriz Förster.

Dienstag den 9. Juli Nachmittag 4 Uhr sollen Strohhofspitze Nr. 2144 an der Röhrenbrücke Bretter, Ziegel, Ruß- und Brennholz verauctionirt werden.

Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei
Kühne auf der Maille.

Mittwoch Concert auf der Rabeninsel.

A. Sasse.



Mittwoch Broihan im blauen Engel.